

Die auffindenden Reinkarnationen des menschl.
lichen Individualität sind ein Art Fendel für uns,
das, bis eine systematische Prüfung eingebracht ist, in der
höheren Teil des Menschen in dem irdischen einen
gefunden Ausdruck, ein geeignetes Werkzeug ge-
funden hat. Dergestalt so lange als die Reinkarnation
gibt, ist die Stellung von Karma, Mond u. Erde, wie
es sie jetzt gibt, vorhanden. Wir müssen begreifen,
dass der Mensch zu dem großen kosmischen Organ
mitgeführt wird. Zu den Zeiten, wenn in dem
Leben des Menschen große Veränderungen ein-
treten, sind auch im Kosmos gewaltige Verände-
rungen. Trifft, als die Reinkarnation gab,
war das Karma, Mond u. Erde noch nicht getrennt
wie jetzt. Auch in Lagere haben wir den irdi-
schen Plan mit beobachtet u. inwiefern ist die irdische
ganztätig, sie konnten aber nicht den Zusammen-
hang der anderen Pläne. Als aus dem Tier-
welt Karma, Mond u. Erde entstanden, begann

auf der Mensch sich zu inkarnieren. Wenn die Inkarnationen des Menschen aufhören, wird auch die Seele wieder mit der Erde verbunden sein. Da wir uns fragen, gibt es auch im Himmel, wenn diese Lebewesen des Menschen zum Ende kommen.

Der Mensch inkarniert sich gewöhnlich nach etwa 1500 Jahren. Man kann fragen, wann ungefähr die Menschen, die gegenwärtig leben, wieder inkarnieren werden. In der Regel findet man die Seelen, die jetzt inkarniert sind, um 300 bis 400 Jahre nach Christi Geburt. Daneben finden sich andere die zu verschiedenen Zeiten inkarniert waren, einige vor, andere später. Das gibt es immer anders. Aber, die Inkarnationen zu bestimmen, das ist ein Ziel. Werden die Menschen, die heute leben, in kurzer Zeit wiedergeboren, so werden sie dann fast dieselben Verhältnisse antreffen wie jetzt. Aber es soll der Mensch möglich viel auf der Erde lernen. Das kann nur stattfinden, wenn der Mensch bei der nächsten Inkarnation etwas

daneben erfährt, was wesentlich anders ist als die früheren Verhältnisse.

Wenn wir jetzt einmal zurück in die Zeit um 600-800 vor Christi, wo ungefähr die Hebräer in Ägypten aufstanden sind. In der vorchristlichen Zeit gab es ganz andere Lebensverhältnisse als jetzt. Man würde z. B. sehr erstaunt sein zu sein, mit solchen kleinen Tieren, man kann man ab. Damals lebten die Menschen noch nicht schreiben, die großen Dichtungen wurden mündlich überliefert. Wenn ein Mensch aus der damaligen Zeit, heute inkarniert wird, muß er als Kind ganz andere Dinge lernen als damals. Er muß jetzt als Kind schreiben lernen. Das ist das Kind ist inzwischen weiter gegangen. Man muß das Wort des Kindes von dem Wort der Seele unterscheiden. Als Kind muß man die Kultur nachholen. Aus dem Grunde muß man als Kind wieder geboren werden.

Wir fragen: Wodurch treten auf der Erde so viele neue Verhältnisse auf? Das hängt zusammen

mit dem Fortschreiten der Panna. Umgekehrt 800 vor Chr. ging die Panna im Frühling an aufzu-
gehen im Herubild des Middest oder Lammes. V.
Jedes Jahr sinkt sie im Herbst wieder mit dem
Frühling zurück. Dadurch entstanden sich die
Verhältnisse auch der Erde immer ein klein wenig.
Im dem Herubild des Middest war die Panna um
800 vor Chr. noch früher stand sie im Herubild des
Hirats, noch früher im dem des Frühlinges, u. noch
früher im dem des Herbstes. Auch der andere
Seite muß die Panna immer vorrücken. Jetzt steht
sie schon lange Zeit im Herubild des Liffa. Das
Vorrücken der Panna mit einem jeden Heru-
bild fängt mit den Rassen zusammen.
Zu der Zeit, als die Panna im Herubild des Hirats
stand, @ war die alte indische Kultur, die
Kultur des Riffa besonders entwickelt. Diese
war fast göttlichen Wesenheiten unterworfen die
Menschen. Darum sagt jetzt man auch für das
Herubild der damaligen Zeit das Zeigen des
Herbstes. @ Das Hirat bedeutet einen neuen

Frühling. Die atlantische Kultur war zu Grunde ge-
gangen. Ein Mittel sah auf, in ein neues Frühling
kam. Die zweite Kultur ist bezeichnet mit dem
Herubild des Frühlinges. II. Laysiffen wurde damals
die Frühlingsebene des Welt, das Gute u. Böse, die
Gegensätze in der Welt, kommt in Asien. Darum
haben die Kaiser auch von den Frühlingern.
Die dritte Kultur ist die der Sumerier in Asien
u. der alten Ägypten. Das Herubild des Hirats ent-
spricht ihm, & daher wird in Asien der Hirat zuerst
u. in Ägypten das Ägib. Die sumerische Sprache war
damals in Babylonien, Assyrien etc. die Sprache der
Hauptstadt. Darum geschieht der Hirat in Babylonien u.
u. Ägypten das Middest auf. Das erste Hirat darauf
ist die Sage vom goldenen Hirat.
Die vierte Kultur ist die des Middest oder Lammes.
Später steht in dem Zeigen des Middest oder Lammes,
darum nennt es sich das Lamm Gottes.
Als fünfte folgte die ägyptische, materielle Kul-
tur im Herubild des Liffa. H. Diese entwickelte
sich hauptsächlich vom 12. Jahrhundert an, streifte

ihre Lese um das Jahr 1800. Dieses ist die Frucht
der 5. Deuterrasse.

Das Kaffernmännchen ist das, was in der Zukunft das
männliche Spitzentum verkörpern wird. Das Kaffern-
männchen ist das Längste. Das wird später
auf Spitzentum zurückgeführt, wenn die 6. spirituelle
Deuterrasse begründet werden wird. Die geographische
Lage führt schließlich zusammen mit diesem
Zeitpunkt.

In dem neuen Testament wird der Ausdruck
auf dem Wege "natürlicher Weise" gebraucht. Auf
dem Wege heißt "im Mythen", im Lichte,
im Lichte. Auf die Erde gedichtet ist so anzunehmen.
Es ist nicht als Welt gedichtet, sondern als ein
Licht der Längste im Lichte. Die Erklärung
auf dem Wege hat man auch in diesem Sinne
zu verstehen. Jesus ging mit den drei Jüngern
auf den Berg, mit Petrus, Jakobus u. Johannes.
Da heißt es: die Längste waren anwesend. Der
natürliche Mensch u. Licht neben Jesus. Seit einem
Moment war das Licht in Zeit aufgelöst. Die

begegnung sich mit ihrem Leuchtstein auf dem Wege, 101.
begegnung. Die nicht mehr der Natur, Mensch u. Licht, ist
schon. Als wirkliche Erscheinungen fallen sie vor
sich das: "Ist hier der Tag, die Nacht u. das Leben?"
Der Tag - fl - Licht, Mensch, die Nacht, Licht -
das Leben. Das Licht ist der Jüngere im Leben.
Jesus sagte auch einmal zu ihm: Licht
ist wieder erschienen, Johannes war Licht, man hat
ihn nicht erkannt. Aber er sagte weiter: jetzt
ist die Himmelszeit, bis ich wieder erscheine. Das Licht
kann selbst durch zwei tausend Jahre hindurch nicht die
Reinkarnation lassen. Nicht aus Willkür, sondern
aus einem geistigen Grund. Selbst die Menschen
zweitausend Jahre lang nicht davon wissen. Johannes
dachte darauf hin, dass das Licht von dem
so Kaffern im Licht verändert wird. In dem alten
Mythos wurde mit Kaffern verknüpft, in dem
geistigen Mythos aber nicht. Das Licht genügt,
kann von Mensch, Licht, Licht zu Licht werden
bekannt kommen. Es kann niemals die Re-
inkarnation begründen. Die Priester, die Licht

genost, hat auch geoffen von dem Wissen von der
Reinkarnation. Deutet dem Kindes kommen, nicht
Spisest das Kindes speisen in der 6. Deutassa,
so es mit sich bringt wird von dem Daffernman.
Die Grosse, ficht halbschiff des Laffernman des
Spisesthumb aus in arbeit diesen Zeitpunkt
ist.

Jedemal wenn die Dornen im Lichte steht,
nicht, geben kolossale Veränderungen in der Lichte
ist sich. Zwischen diesen Zeiten setzt ungefähr
ein Zeitraum von 2600 Jahren. Daffern mit
den Zeitpunkt, so die Dornen in der Zeiten des
Wirkens oder Laffern hat nur 800 ist oft in.
1800 Jahre nach der, so sind der 2600 Jahre. Daffern
nur 1800 haben mit in der Zeiten des Laffern.

Damit kann die materielle Kultur auf die Höhe
Setzt hat sie besonnen abzurufen. Denn das Jahr
4400 tritt die Menschheit in der Zeiten des Lichte
Anellen Kultur, (Daffernman) das bereitet sich
aber schon früher ist. Mit der Laffernman ist,
ändern sich auf die Menschheit. Mit dem Tod,

nicht von einem Mensch zum andern, treten auf
so man Menschheit ein, das der Daffernman stehen
einen Dorn fort. Daffern alle 2600 Jahre wird der Mensch
wieder geboren. Aber die Menschen, die es als
Mann oder als Frau macht, sind so gründlich,
das man zwei solche Reinkarnationen als Mann
in Frau als ein zählt. Es setzen ungefähr 1400
Jahre zwischen zwei Reinkarnationen als Mann oder
Frau, in ungefähr 2600 Jahre zwischen solchen Daffern.
Denn Reinkarnationen, wenn man beide als ein
rechnet. Der Mensch ist eigentlich mit dem geoffenen
Leibe nach Mann oder Frau. Daffern der geoffene
Körper Mann ist, ist der Daffern Körper Frau, in ist.
und der geoffene Körper Frau ist, ist der Daffern Körper
Mann. Ist der Daffern Körper ist männlich - weiblich.
Der Mensch trägt das entgegen gesetzte Geschlecht als
Daffern Körper in sich. Also ist die Frau Daffern Mann,
der Mann Daffern Frau. Die geoffene Frau hat daher
auch viele sehr geringen Männer Eigenschaften, die
geoffene Reinkarnation ist mit geoffen vorhanden.
So macht der Mensch jedesmal ein Menschheit

als Mann in als Frau. Das sagt der Meißner rings
zu Tinneth, daß jeder Mensch in einer Tinneth
zweimal inkarnirt wird. Obgleich werden die bei
den Inkarnationen als eine zusammengefaßt.

Es muß eine Zeit kommen, in der das christliche
die Frau ist das Mannesbild am weitesten. In
der jetzigen Frauenbewegung ist die Vorbereitung
für eine ganz andere, spätere Frauenbewegung
zu erkennen. Die Frauengepflogenheit wird in
Zukunft einmal ganz überwunden werden.

Daß die Reinkarnationenlasten während etwa 2000
Jahren ganz unterdrückt wurden, sollte einen be-
sonderen Grund. Der Mensch sollte die Heiligkeit
des einen Lebens spüren lernen. Jeder Klasse
im alten Ägypten war überzogen davon, daß er
wiederkommen würde, daß er einmal Gestirnt
sein würde, daß er Thron abzutragen sollte.
Daher war ihm das eine Leben nicht so wichtig.
Die Menschen sollten nur abet lernen, einen
festen Boden unter den Füßen zu gewinnen.
Daher sollte durch eine Inkarnation ihnen die

Reinkarnation unbekannt bleiben. Es ist fast das
selbe geradezu zu erheben, daß etwas von Reinkarnation
gelehrt wurde. Jetzt, um 1800, war der Zeitgeist ge-
kommen, so fast alle Menschen durch die eine In-
karnation hindurch gegangen waren, ohne von Re-
inkarnation etwas zu erfahren. Die großen Meister
gaben die Aufgabe nicht immer, die ganze Wap-
zeit zu lesen, sondern nur das zu lesen, was die
Menschen brauchten. Das Heilensmysterium von der
Reinkarnation kann göttlich zum Ausdruck in
dieser göttlichen Komödie.

Fürs Fall der Reinkarnation ist die Reinkarna-
tion nicht gelehrt worden, die Traggitter müssen
durch eine Inkarnation hindurch führen, die
mit sie in der nächsten guten Bedenkt werden.
Sie werden mit Absicht auf diese Weise zu guten
Bedanken gezogen.

Dann der feilige Anweisung die Prädestination.
Lese aufstelle, was er durch die Konsequenz.
Weil im Zeitalter des Materialismus nicht die
Reinkarnation gelehrt werden sollte, mußte die

106. Angewandte Prädestinationslehre aufkommen.
 Mit auch diese Weise konnten die verschiedenen
 Verhältnisse der Menschen erklärt werden.
 Hiermit fängt ein anderes Mystrum an.
 Die materielle Seite des Christentums hat gleich-
 sam ihre Kräfte verloren. Heute hat man
 übersehen kein Lebensprinzip mehr. Somit
 die Sozialdemokratie ist die letzte Folge des Christen-
 tums. Denn ein Zyklus mußte kommen ein
 neues Prinzip. Das Christentum hat dem ma-
 terialistischen Zeitalter eine Seite gegeben. Denn
 die materielle Kultur hervorzuheben, müssen
 die Menschen durch 1800 Jahre hindurch eine solche
 Seite haben. Die das Christentum für brachte, daß
 der Mensch aus dem einen irdischen Leben die ganze
 Freiheit abhängig macht. Das päpstliche Leibesleben
 ist der eigentliche Ursprung der materiellen
 Kultur.
 Das Spirituelle mußte zur Zeit Christi aus dem
 rein Materiellen verschwinden. Sollte es
 keinen Jüden gegeben, so wäre es auch kein Christen.

107. Jüden ist der Geist, der aus Gold fängt, (an der
 materiellen Kultur.) Christus wird durch seinen Tod
 der Erlöser der materiellen Zeit. Im Jüden inkarniert
 ist die ganze materielle Zeit. Diese materielle Zeit
 ist der Spirituelle verdunkelt u. verdrängt.

